

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 69 (1982)
Heft: 11: Münchner Aspekte

Artikel: Ein umfriedeter Bezirk : das Studentenhaus in Teramo
Autor: Borzi, Gabriella
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-52725>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein umfriedeter Bezirk: das Studentenhaus in Teramo

Architekt: Alberto Sposito & Ass., Palermo

Die Entwurfsdynamik, die zur Artikulation der hier vorgestellten architektonischen Kultur führte, hat dem Kontext der Umgebung Rechnung getragen, in den sich der Bau einzugliedern hat. Es sind eine Reihe von Gegebenheiten berücksichtigt worden, die zur physischen und wirtschaftlichen Sphäre des Ortes gehören oder sich auf seine soziokulturellen Aspekte selbst beziehen. Beides hat die Form des Gebäudes bestimmt. So haben die Anweisungen aus der Geschichte, aus dem Feld des Gebauten und aus der Morphologie als Gesamtheit neben den anderen Elementen des Kontextes einen *spezifischen Organismus* bestimmt, der räumlich komplex ist und nicht auf andere Orte übertragen werden kann.

Die architektonische Struktur ist auf dem Grundriss ablesbar, daher die Charakterisierung am weitesten entwickelt ist. Es handelt sich um eine Struktur rings um einen *geschlossenen Hof*; diese Struktur erlaubt eine differenzierte Nutzung der inneren und äusseren Räume. Der Hof umschliesst dabei unterschiedlich artikulierte Räume. Der Vorschlag ist das Ergebnis einer *Einfriedung*, die einer Gruppe von Benutzern einen freien Raum zuweist, der sie vom Rest der Welt trennt. Diese Einfriedung bildet freilich eine physische und psychische Grenze, eine Frontlinie. Sie schliesst den Organismus in sich selbst ein und definiert mehr den Innen- als den Aussenraum.

Darüber hinaus erhält die Einfriedung die Bedeutung eines Bezugspoles, eines festen Punktes im Territorium, der aus Distanz, von der Stadt her, erkennbar ist; eine Reihe von qualitativ unterschiedlichen Wegen verbindet ihn zudem räumlich mit der Umgebung. So ist das Gebäude charakterisiert durch grossflächige Glasfenster und Oberlichter, die es in der Nacht sichtbar machen, aber auch durch Materialien, die nach Typ und Farbe dem Ort eigen sind. Besonders hervorzuheben ist die unterschiedliche Behandlung der äusseren Fassaden: kleine Öffnungen für die privaten Zimmer und grossflächige

Fenster für die öffentlichen Räume; so lässt sich die Landschaft eher in der Gruppe als einzeln geniessen. So wie er sich schliesslich im Territorium disponiert und dessen Morphologie folgt, lässt sich der geschlossene Bezirk mit seinen vielfältigen Ein- und Ausgängen von oder zu wichtigen Orten durchqueren; dazu gehören die Verbindungen nach Norden und Osten zur künftigen Universität und der Fussweg zur Stadt. Dieser letztere stellt sich insbesondere als eine *städtische Verbindung* dar, die zu den anderen Strassenverbindungen mit grösserer Reichweite dazukommt und den besonderen Bedürfnissen der nichtmotorisierten Benutzer entgegenkommt. Diesen bietet sie einen autonomen und absichtlich alternativen Fussgängerweg an.

Das Innere des Bezirkes ist nach Form, Dimension und Funktion räumlich verschieden organisiert. Die Räume reichen vom Privaten (Einerzimmer) über das Halbprivate (Doppelzimmer, Studienräume) und Halb-öffentliche (Mensa und Versammlungsraum) bis zum Öffentlichen (Platz, Patio, Wald, Markt). Bezüglich der in ihnen vorgesehenen Tätigkeiten sind die Räume wie folgt unterteilt: a) Räume für Information und Zusammenkünfte; b) Raum für die Mensa; c) Raum für die Erholung (Markt und Wald); d) für die Bibliothek; e) für besondere Tätigkeiten

(Laboratorium und Werkstatt); f) Nebenräume (Abgabe von Zeitungen, Getränken und Zigaretten, Räume für die Verwaltung und Erste Hilfe, für die Wärmezentrale und für die Wärterwohnung). Auf jedem Geschoss finden sich weiter: g) Privaträume (44 Einer- und 54 Zweierzimmer mit oder ohne eingebaute Kleinküche); h) Serviceräume (WC, Diensträume für das Personal, Abstellräume, Wäscheablagen).

Das Gebäude ist eine konstruktive Mischstruktur mit Eisenbeton und Ausfachungen aus Leichtzementpaneelen. Diese sind in horizontalen Reihen unterschiedlicher Höhe und verschiedener Farbe angeordnet und geben mit der Zweifarbigkeit von Elfenbein und Beige einen exakten Bezug zur lokalen architektonischen Kultur ab, die üblicherweise auf diese Farbkombinationen zurückgriff, um die architektonischen Massen aufzulockern.

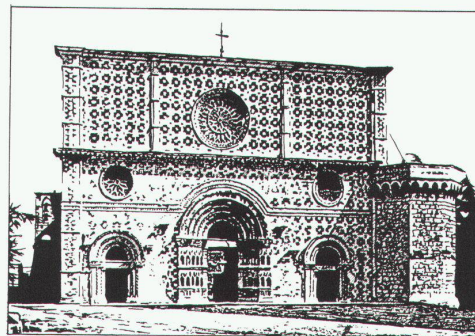
Das Dach ist begehbar und bildet neben dem Platz, dem Wald, dem Theater und dem Markt auf dem Rasen einen weiteren kollektiven Raum, visualisiert durch eine Röhrenstruktur. Ein *Laubengang* auf der Hofseite verbindet die Bauteile untereinander. Dieser ist durch zwei unterschiedlich bemalte Seiten charakterisiert: die Innenseite verweist auf die Zweifarbigkeit des Gebäudes, währenddem die Aussenseite aus ver-

putztem und weiss gestrichenem Eisenbeton besteht. So dient das Element der Farbe ein weiteres Mal dazu, den Teilen unterschiedliche Gestalt zu geben und den Kontrast zwischen architektonischer Innen- und Aussenstruktur zu unterstreichen.

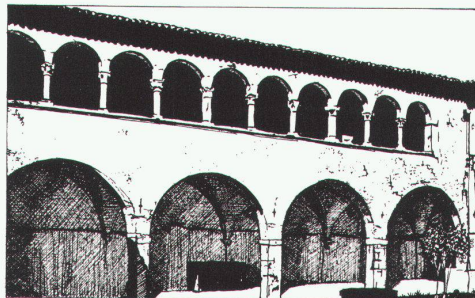
Abschliessend soll betont werden, dass die Wahl des eingefriedeten Bezirks, der geschlossenen Form, das Ergebnis des Bestrebens war, eine in der Kultur Teramos häufige Form wiederaufzunehmen, die für die sakrale Architektur, die mittelbürgerlichen Wohnbauten und für die Stadt selbst typisch ist, deren im 15. Jahrhundert rationalisierte Anlage wird in natürlicher Weise von zwei Flüssen umschlossen, und ihr Wachstum hat immer Rücksicht auf die von einer kartesischen Konzeption diktierten Parameter genommen.

Im Entwurf stellt das Resultat ein gemessenes Spiel der verwendeten Elemente, der Formen, Farben und Materialien dar, die einsichtig zu einer artikulierten Ganzheit aus Räumen und Tätigkeiten zusammengefügt sind.

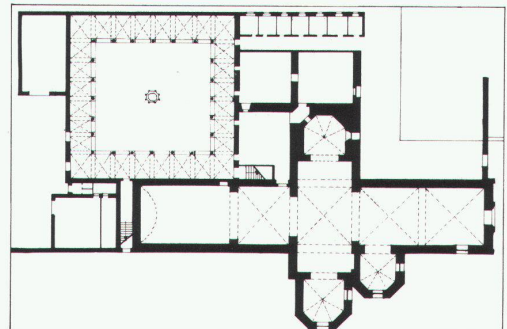
(Der Artikel wurde zusammengestellt von Architekt Gabriella Borzì. Am Entwurf für den eingeladenen Wettbewerb haben mitgearbeitet: C. Maggiore und S. Monaca. Architekten der Universität von Palermo; M. Alessiani, P. Assenti, G. Cimino und D. Dionisio, Studenten an der Universität von Pescara. Für die Statik zeichnet Ing. U. de Flavis.)



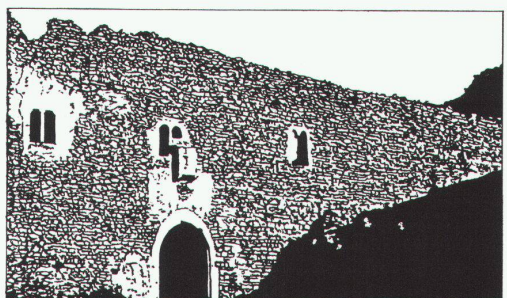
A



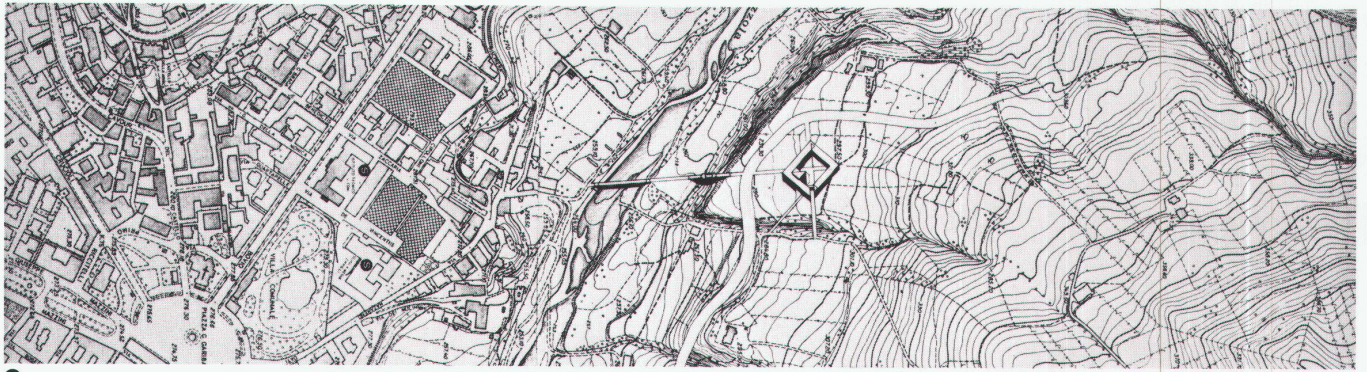
B



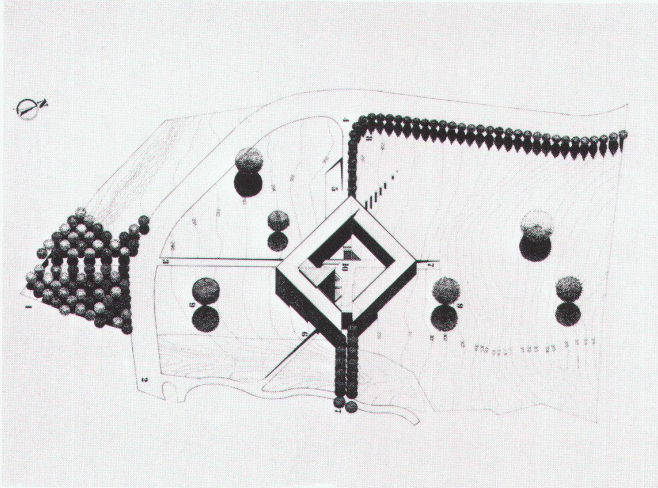
C



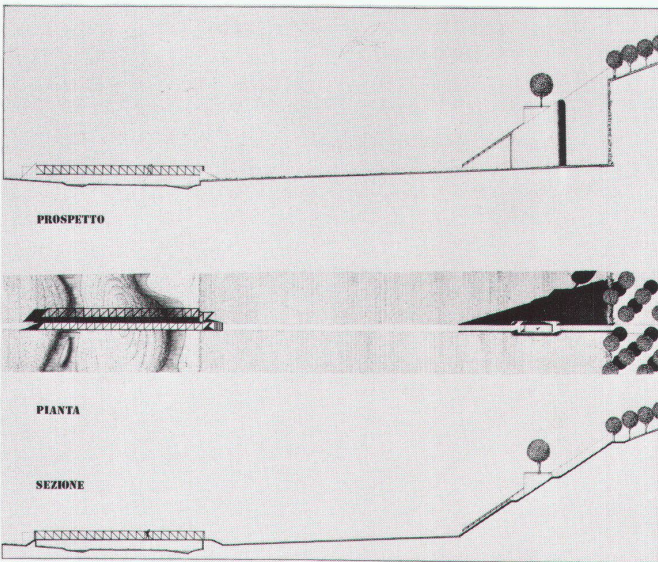
D



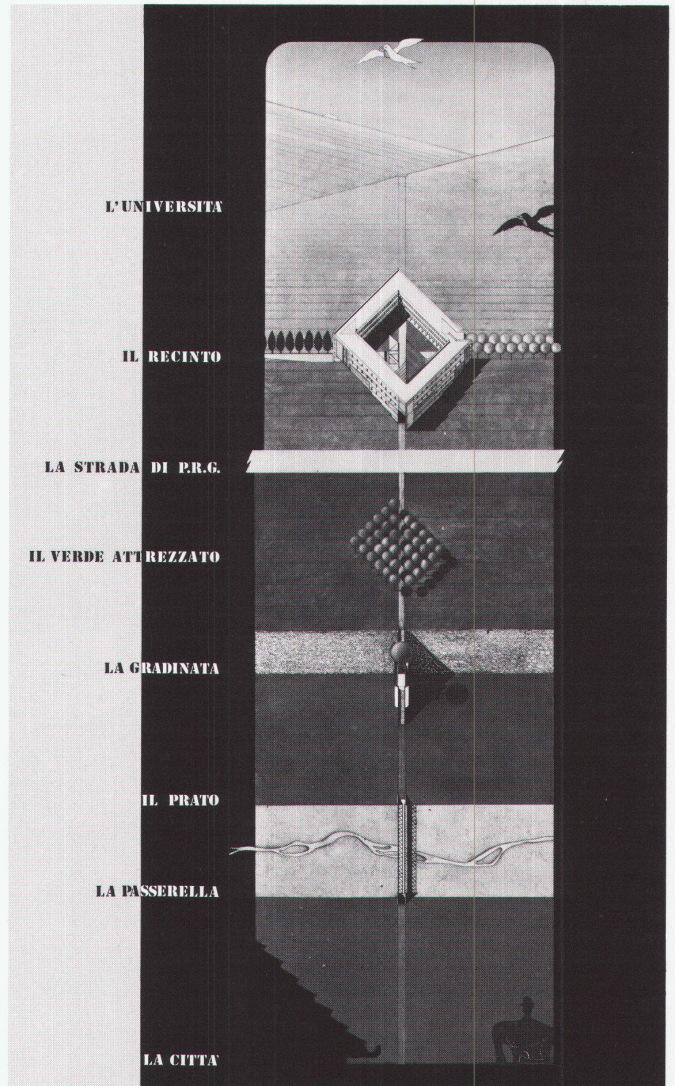
1



1



2

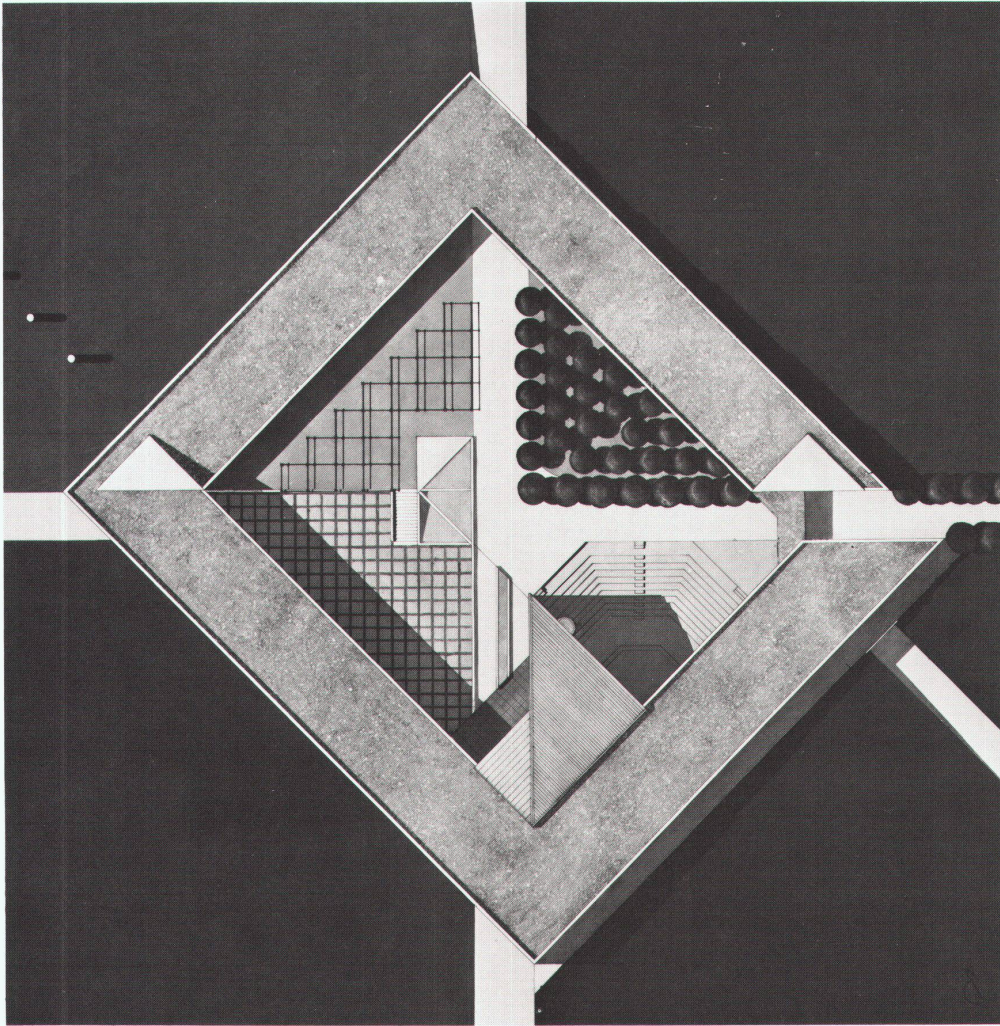


3

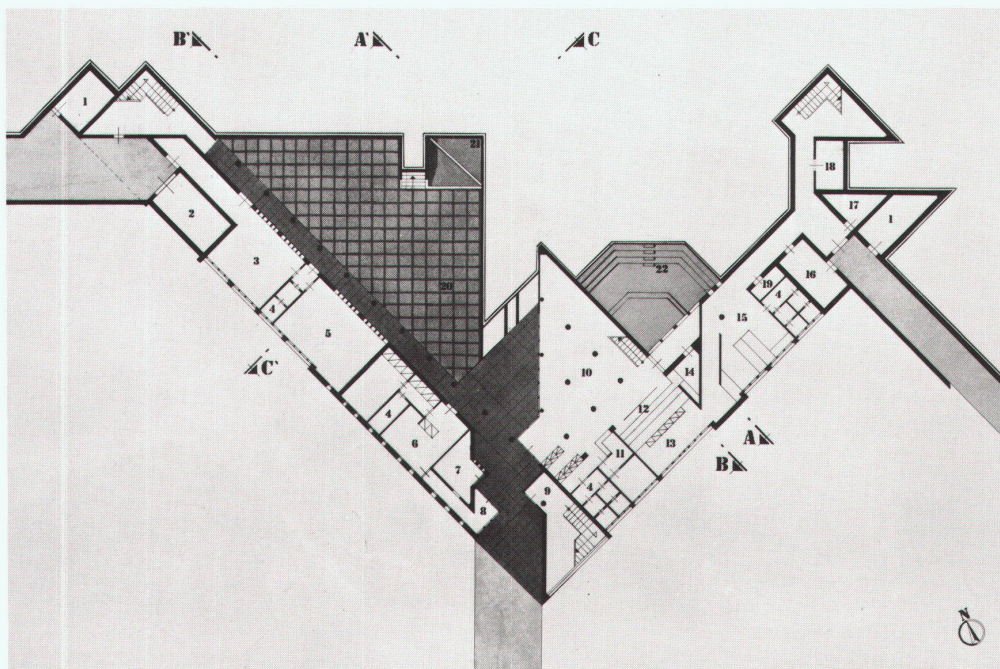
- A Die romanische Basilika Santa Maria di Collemaggio
- B Der Kreuzgang der Kirche San Francesco
- C Grundriss von Santa Maria del Soccorso
- D Vedute der Stadt Teramo (16. Jahrhundert)

- 1 Städtebauliche Situation
- 2 Grünanlagen gemäss Bebauungsplan
- 3 Strasse gemäss Bebauungsplan
- 4 Fussgängerverbindung
- 5 Anlieferung
- 6 Parkplatz
- 7 Zufahrt für den Mensadienst
- 8 Verbindung zur künftigen Universität
- 9 Zypressenalleen

- 9 bestehende Vegetation
- 10 vorgeschlagener umfriedeter Bezirk
- 2 Grundriss, Ansicht und Schnitt der Verbindung von Studentenhaus und Stadt
- 3 Axonometrie



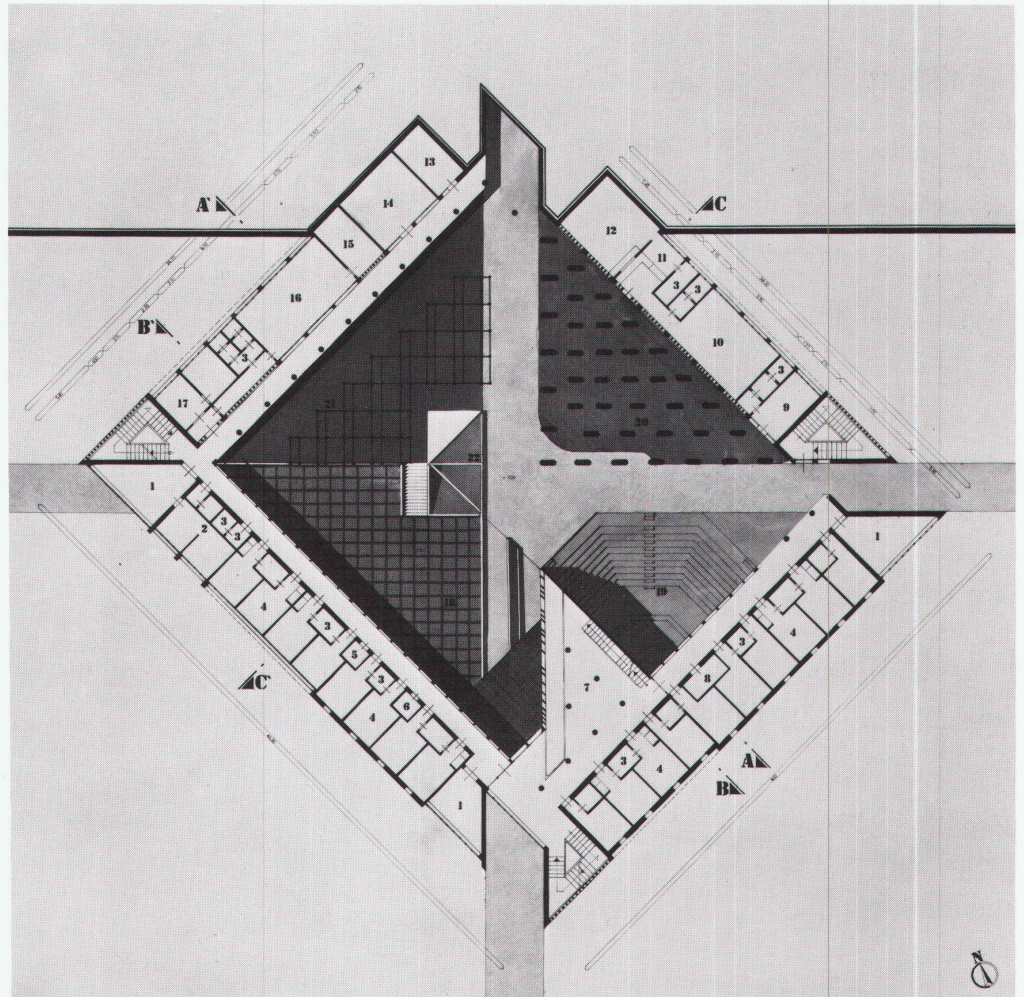
4



5

4
Aufsicht

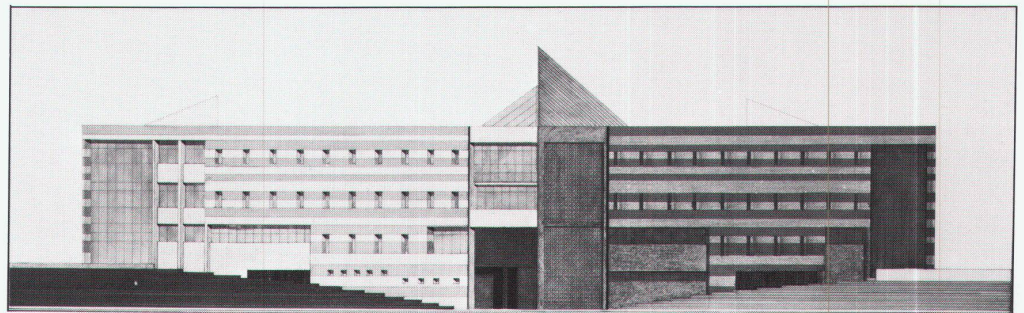
- 5
Grundriss (+0,00)
- 1 Wärmzentrale
 - 2 Garage
 - 3 Magazin
 - 4 WC
 - 5 Laboratorium
 - 6 Wärterwohnung
 - 7 Wärterraum
 - 8 Portierloge
 - 9 Eingang
 - 10 Mensa
 - 11 Büro
 - 12 Distribution
 - 13 Abwaschraum
 - 14 Kasse
 - 15 Küche
 - 16 Ausgabe
 - 17 Kühlzelle
 - 18 Umkleieraum
 - 19 Abstellraum
 - 20 Platz
 - 21 Wasser
 - 22 Theater



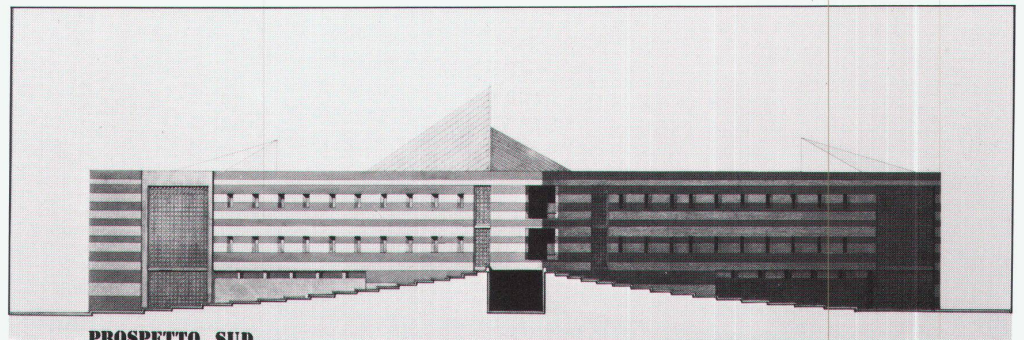
6

- 6 Grundriss (+3,00)
- 1 Gruppenaktivitäten
 - 2 Raum für Gruppenstudien
 - 3 WC
 - 4 Ein- oder Zweibettzellen
 - 5 Ablage für gebrauchte Wäsche
 - 6 Ablage für saubere Wäsche
 - 7 Aufenthaltsraum mit Minimarkt
 - 8 Lager
 - 9 Erste Hilfe
 - 10 Textkonsultation
 - 11 Bücherabgabe
 - 12 Bücherablage
 - 13 Magazin
 - 14 Laboratorium für Studenten
 - 15 Archiv
 - 16 Kommissionsraum
 - 17 Büros
 - 18 Platz
 - 19 Theater
 - 20 Wald
 - 21 Markt
 - 22 Wasserbecken

7 Ansicht Nord, Ansicht Süd

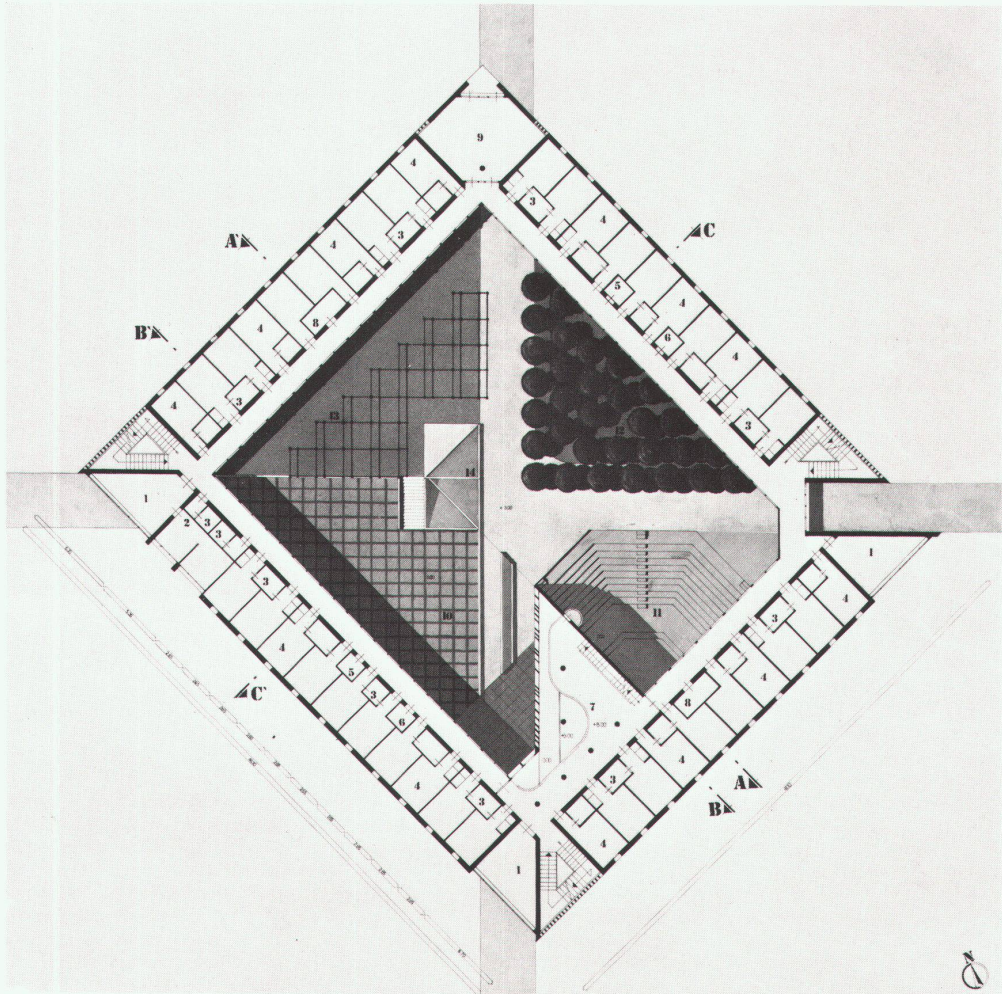


PROSPETTO NORD

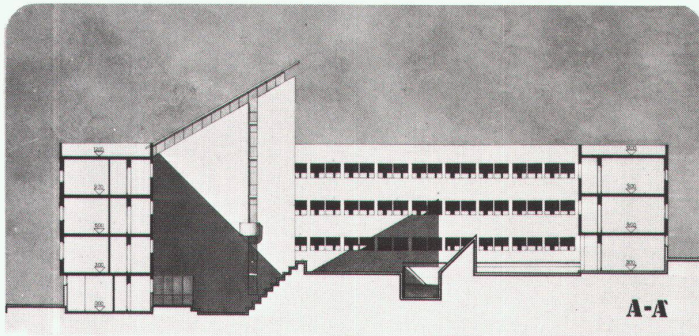


PROSPETTO SUD

7

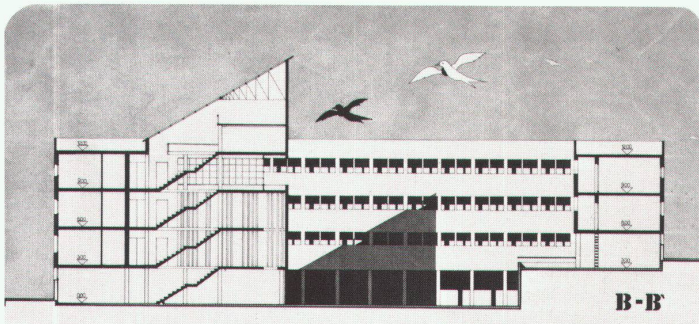


8



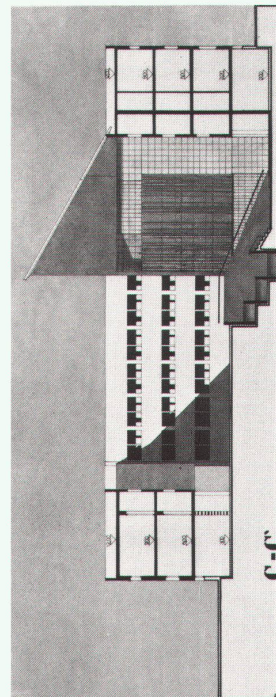
A-A

9



B-B

10



C-C

11

- 8 Grundriss (+6,00 +9,00)
- 1 Gruppenaktivitäten
 - 2 Räume für Studiengruppen
 - 3 WC
 - 4 Ein- oder Zweibettzellen
 - 5 Ablage für gebrauchte Wäsche
 - 6 Ablage für saubere Wäsche
 - 7 Aufenthaltsraum
 - 8 Etagenablage
 - 9 Versammlungsraum
 - 10 Platz
 - 11 Theater
 - 12 Wald
 - 13 Markt
 - 14 Wasser

9 10 11 Ansichten, Schnitte